

Weshalb sprechen alle von den Bienen?

Was hat es mit dem Bienensterben auf sich? Warum verbietet Brüssel für zwei Jahre den Gebrauch bestimmter Insektizide? Und wieso bedeutet das Bienenvölkersterben für uns wirtschaftliche Nachteile in Milliardenhöhe?

Hinter all diesen Fragen verbirgt sich eine schleichende, seit Jahrzehnten andauernde Entwicklung, die jetzt an einem Wendepunkt angekommen ist, an dem nicht mehr nur Imker, sondern auf einmal viele Gruppen der Gesellschaft handeln müssen. Die Ausbreitung der Varroa-Milbe als eingeschlepptem Parasit der Bienenvölker, die intensive Nutzung von nervengiftigen Insektiziden in Landwirtschaft und Gartenbau und nicht zuletzt eine Verknappung des Angebots an Blühpflanzen in Gärten, freier Natur und Erwerbspflanzenbau hat jeweils für sich genommen eine negative Wirkung auf die Bienen und mit ihnen auf die Wildbienen und Hummeln gebracht. Die Auswirkungen scheinen aber noch durch das Zusammenspiel dieser und weiterer Einzelwirkungen verstärkt zu werden, was jetzt Fachleute und Politiker zum Handeln bewog.

Warum sind Bienen für uns wichtig?

Praktisch jeder Haushalt kennt Honig als Inbegriff eines von Bienen produzierten Produkts. Daneben gibt es noch zahlreiche weitere Produkte der fleißigen Insekten, die in unseren Alltag, zum Teil sogar in die Medizin, wie etwa Produkte aus *Propolis*, Eingang gefunden haben.

Da aber Hummeln und Bienen durch ihre Bestäubungsleistung weltweit die Frucht- und Samenbildung vieler für Land- und Forstwirtschaft, sowie Gartenbau wichtigen Kulturpflanzen sicherstellen, erwächst speziell daraus die enorme volkswirtschaftliche Bedeutung der Bienenvölker, aber auch der Wildbienen.

Wir alle profitieren davon, wenn die Obstbaumblüte entsprechende Früchte mit sich bringt oder die Rapsfelder ihre Ölsaaten zur Reife bringen können, weil die Bestäubung durch die Bienen erfolgreich war. Umgekehrt kennt jeder Gartenbesitzer die Enttäuschung, wenn zum Beispiel nach Jahren der eigene Kirschbaum im Garten zwar regelmäßig blüht, aber keine Früchte tragen mag. Dafür gibt es oft weitere Gründe, aber das Gefühl der Enttäuschung spiegelt individuell wider, was wir alle als Gemeinschaft zu spüren bekommen, wenn auf die Pflanzenblüte keine Frucht-/Samenbildung folgen würde.

Wie kann ich in meinem Garten den Bienen helfen?

Haben Sie einen Balkon, eine Dachterrasse oder einen Garten? Lieben Sie Blühendes, am liebsten vom zeitigen Frühjahr bis zum Herbst? Ist Ihnen vielleicht Ihr Rasen von der Arbeit des regelmäßigen Schneidens, Wässerns und Pflegens her zu aufwendig geworden? Falls Sie eine oder mehrere dieser Fragen bejahen, haben Sie die besten Voraussetzungen, um auf Ihrem Anwesen die Bienen unterstützen zu können.

Wenn in der Natur und auch in der Landwirtschaft die zahlreichen Frühlingsblüher, Obstgehölze und der Raps verblüht sind, beginnen für die Bienen die Sommermonate mit ihrem geringen Nahrungsangebot. Früher haben die Haus- und Bauergärten, sowie Wiesen mit ihren zahlreichen Klee- und Wildkräuterarten, aber auch verunkrautete Getreidefelder diesen Nahrungsmangel ausgleichen können. Heute dominieren großflächig hingegen die Getreidearten, der Mais und in bestimmten Regionen die Zuckerrüben die Landwirtschaft. Allesamt sind dies Kulturarten, die vom Wind und nicht von den Bienen bestäubt werden. Selbst das Grünland lässt den Aufwuchs der wenigen Blütenpflanzen nicht mehr zu, da Gräser alle Blütenpflanzen dank ihrer Konkurrenzkraft unterdrücken und der Landwirt zusätzlich durch das regelmäßige Mähen den Blütenansatz der verbliebenen krautigen Pflanzen gering hält.

Im Garten sieht das anders aus, da in der Regel heutzutage gestalterische Aspekte und die Freude an der „Natur in Hausnähe“ die hauptsächlichen Motivationsfaktoren für einen Garten spielen. Und da passen die Möglichkeiten, Bienen zu unterstützen oftmals gut ins Konzept.

Ob in Kübeln auf der Terrasse oder in freien Beeten, ob mit Gehölzen oder mit Stauden, ob im zeitigen Frühjahr oder im Spätsommer – für alle Standorte und Wünsche gibt es umfangreiche Möglichkeiten, Blühpflanzen zu kultivieren und ganz nebenbei Bienen und Hummeln neue Nahrungsquellen zu erschließen.



Nur wenige wissen, dass im Vorfrühling zum Beispiel die Forsythie für Bienen ein nicht nutzbares Blühgehölz darstellt, während zeitgleich, oft sogar noch etwas früher die Kornelkirsche (*Cornus mas*) ebenfalls gelb blüht und damit frühfliegende Hummeln und Bienen

anlockt. Die Zaubernuss (*Hamamelis*) blüht bereits an frostfreien Tagen im Februar, womit sie gezielt die auch bei kalter Witterung fliegenden Hummeln anlockt.

Und während das Frühjahr schier unendlich viele Blühpflanzen kennt, verarmen im Sommer und Herbst die Gärten, obwohl zahlreiche ein-, zwei- und mehrjährige Stauden gerade in dieser Zeit auf ihren großen Blühauftritt warten. Gehölze wie Rosen, Sommerflieder (*Buddleia*), Sommermagnolie, diverse Hortensienarten oder einige, insbesondere trockene Standorte liebende Gehölze setzen ihre Blüten erst im Hoch- und Spätsommer auf und halten mit ihrem Blütenflor oftmals bis zum Oktober durch.

Gerade extrem trockene und nährstoffarme Standorte werden von Gräsern (Windbestäuber!) gemieden und daher gerne von krautigen Pflanzenarten eingenommen.



Auf solche Stellen passen auch gut die sehr beliebten Gewürzkräuter und Blühdwerggehölze aus dem Mittelmeerraum wie Lavendel, Rosmarin oder Oregano. Wenn der Standort etwas weniger trocken ist, wachsen auch Majoran, Bohnenkraut (Dost), Salbei und Ziersalbei, sowie Schnittlauch und Bärlauch hervorragend.

Sehr gut lassen sich Blühflächen mit Vertretern der zahlreichen Kleearten gestalten. Dazu muss nicht gleich eine ganze Wiese eingesät werden. Kleearten als Unterpflanzung von in Kübel gesetzten Gehölzen lassen sich sehr dekorativ als Blühteppich und gleichzeitig Unkrautunterdrücker nutzen.

Falls dies Interesse am Detail geweckt hat, bieten wir hier einige Kulturpflanzenempfehlungen im Überblick, die vielerorts gedeihen und allgemein aus

dem Gehölz-, Stauden- und Küchenkräutergarten bekannt sein dürften. Der Schwerpunkt dieser Übersicht widmet sich Pflanzen, die im Spätwinter / Vorfrühling und im Hoch- / Spätsommer blühen – also genau in den Zeiten, in welchen den Bienen ein vermindertes Angebot an Blühpflanzen zur Verfügung steht.



Bienenweiden in Hausgärten | 2013

AUSWAHL „BIENENWEIDE-PFLANZEN“ SORTIERT NACH BLÜHZEITPUNKT

Blühzeitpunkt	Pflanzenname	Standort	Wuchsform	Blütenfarbe	Wuchshöhe [bis __ cm]
Jan-März	Zaubernuss	alle	Gehölz	Gelb, rot	200
Feb-März	Kornelkirsche	alle	Gehölz	Gelb	400
Feb-März	Krokus	alle	Zwiebelpflanze	Gelb, blau, lila, weiß	15
Feb-März	Schneeglöckchen	alle	Zwiebelpflanze	weiß	15
Feb-März	Winterling	alle	Zwiebelpflanze	Gelb	10
Feb-März	Märzbecher	alle	Zwiebelpflanze	weiß	15
April-Juni	Ginster in Sorten	alle	Gehölz	Gelb-rot	120
Mai-Aug	Lupinen in Sorten	alle	Staude	Alle Farben	100
Juni-Okt	Rosen in Sorten	alle	Gehölz	Alle Farben	180
Juli-Okt	Bartblume	trocken	Gehölz	blau	100
Juli	Samthortensie	alle	Gehölz	Weiß- violett	200
Juli-Aug	Rispenhortensie	alle	Gehölz	Weiß-rosa	250
Juli-Sep	Sommerflieder (Buddleia) in Sorten	trocken	Gehölz	Blau, rot, weiß, rosa, violett	250
Juli-Aug	Rudbeckia	frisch	Staude	Gelb	60
Juli-Sep	Zwergastilbe (Astilba chinensis pumila)	frisch	Staude	violett	30
Juni-Juli	Glockenblumen in Sorten (Campanula)	alle	Staude, zwei- und mehrjährige	Blau, weiß	30-80
Juli-Sep	Sonnenblume	alle	Staude - einjährig	Gelb	200
Juli-Sep	Schafgarbe	alle	Staude	Gelb	140
Juni-Aug	Lavendel	trocken	Zwergstrauch	blau	60
Juni-Juli	Rosmarin	trocken	Gehölz	blau	180
Juli-Sep	Bohnenkraut	alle	Staude	Weiß-violett	50
Juni-Aug	Thymian	trocken	Zwergstrauch	Rosa-lila	25
Juni-Aug	Ziersalbei	alle	Staude	Blau, weiß	60
Juni-Aug	Oregano	alle	Staude	Weiß-violett	40
Juni-Aug	Funkien in Sorten	frisch	Staude	Violett, weiß	80
Juli-Aug	Kreuzkraut	feucht	Staude	Gelb	80
Mai-Sep	Taglilien in Sorten	alle	Staude	Alle Farben	80
Juli-Sep	Flammenblumen in Sorten (Phlox)	alle	Staude	Rot, rosa, weiß, violett	100
(Mai)-Aug	Akelei in Sorten	alle	Staude	Rot, blau, weiß, violett	60-80
Juni-Aug	Katzenminze	trocken	Stauden	blau	40-60
Aug-Okt	Herbstastern in Sorten	alle	Stauden	Rot, blau, weiß, violett	30-160